THRONFOLGETOD - FOLGE 1 »DER FUND«

by

TOPCTEH

TOPCTEH kontakt@TOPCTEH.de

FADE IN:

EXT. Raumschiff in Umlaufbahn um einen Planeten.

TITLE OVER:

Thronfolgetod

TITLE OVER:

Folge 1 »Der Fund«

INT. Brücke des Raumschiffs.

TITLE OVER:

1 Abzeichen - 3 Knochenarten - 15 Raketen

P.O.V. Militäruniform. Namensschild »Lieutenant Greenhill«.

INTERCUT WITH:

P.O.V. Medienschlagzeile »Fünfhundert Tage Blockade von Tronòc«.

SOLDAT 1

Bewegung registriert, auf drei Uhr. Schiff durchbricht oberste Atmosphärenschicht.

KOMMANDANT

Ich brauche eine Bestätigung.

SOLDAT 2

Schiff bestätigt, Sir. Identfiziert als kleines tronisches stellares Schiff. Blockadebrecher!
Blockadebrecher!

KOMMANDANT

Dann wollen wir 'mal. Schiffsrotation aufheben!

INT. Brückenbesatzung zieht Sicherheitsgurte aus den Rückenlehnen ihrer Sitze und schnallt sich an.

STEUERMANN

Aye, Sir! Rotation aufgehoben.

INT. Kommandant greift zu einem Mikrofon. Ein Alarmsignal ertönt.

KOMMANDANT

(über Sprechanlage)

Alle Mann auf Gefechtsstation! Rotation aufgehoben!

KOMMANDANT

Mister Greenhill, Meldung an Oberkommando!

TOM GREENHILL

Wird gemacht, Sir!

P.O.V. Computerbildschirm. Text »potenzieller Blockadebrecher«.

EXT. Blockadebrecher versucht zu entkommen, Verfolgung wird aufgenommen. Blockadebrecher feuert, Raketen werden abgefangen. Langsam wird der Blockadebrecher eingeholt.

KOMMANDANT

Einen Schuss vor den Bug!

EXT. Rakete detoniert gut platziert nur wenige Meter neben dem Bug. Blockadebrecher fliegt weiter.

KOMMANDANT

Guter Schuss! Nachdem das leider nichts bewirkt hat: Feuer auf die Antriebseinheit!

EXT. Blockadebrecher bekommt einen direkten Treffer in seine Antriebseinheit. Die schwer beschädigte Antriebseinheit reißt kurz darauf vom Schiff komplett ab. Durch den vorhandenen Restschub verschindet sie bald außerhalb des Sichtfelds der Brückenfenster. Das tronische Schiff beginnt, bedingt durch den Abriss der Antriebseinheit, leicht zu trudeln.

KOMMANDANT

Steuermann, bringen sie uns längsseits! Zwei Drohnen mit Schlepptrossen bereit machen und das Schiff einfangen!

STEUERMANN

Sind auf Relativgeschwindigkeit Null parallel zum tronischen Schiff.

INT. Zwei Soldaten nehmen an die Drohnenkonsolen Platz und machen diese einsatzbereit. Sie setzen ihre Videobrillen und ihre Headsets auf.

SOLDAT

Drohnen einsatzbereit, Sir.

KOMMANDANT

Eine Drohne zum Bug, eine zum Heck und Trossen um das Schiff legen!

EXT. Bald darauf sind die Trossen um den Rumpf des anderen Schiffs gelegt und beide Schiffe fest miteinander vertäut. Durch einige Bremsmanöver wird die Flugbahn beider Schiffe stabilisiert, auch das Trudeln hört auf.

SOLDAT

Schiffe vertäut und stabilisiert, Sir.

KOMMANDANT

Sehr schön. Mister Greenhill!

TOM

Sir?

KOMMANDANT

Senden Sie über die Trossen!

P.O.V. Computerbildschirm, Nachricht: »Sie sind manövrierunfähig und wir haben Sie festgelegt! Ergeben Sie sich! Wir werden zu Ihnen an Bord kommen und alles Weitere regeln!«. Eine Hand drückt auf einen Senden-Knopf.

TOMS NACHBAR

(leise)

Warum über die Trossen senden?

MOT

(leise)

Schall überträgt sich nicht im luftleeren Raum. Und wir kennen ihre Funkfrequenzen nicht. Noch nie im Training erlebt?

P.O.V. Toms Nachbar schüttelt den Kopf.

INTERCUT WITH:

INT. Soldaten in einem Schiffsrumpf. Plötzlich beginnt der ganze Schiffsrumpf zu sprechen und der Schall scheint aus allen Richtungen gleichzeitig zu kommen.

P.O.V. Computerbildschirm. Anzeige »Kommunikation« ist leer.

MOT

Keine Antwort, Sir!

KOMMANDANT

Senden Sie noch einmal!

P.O.V. Computerbildschirm. Anzeige »Kommunikation« ist leer.

TOM

Immer noch keine Antwort, Sir!

KOMMANDANT

Entertrupp: bereit machen! Wir entern. Mister Greenhill, Sie können doch ein wenig Tronisch?

TOM

Ein wenig, Sir.

KOMMANDANT

Das reicht aus. Schließen Sie sich dem Entertrupp an.

TOM

Aye, Sir.

INT. Tom steht vom Platz des Kommunikationsoffiziers auf und verlässt

die Brücke.

INT. Das Schiff hat eine besondere technische Einrichtung an Bord, den so genannten »Enterrüssel«. Ursprünglich für Rettungsaktionen entwickelt, wird dieses Gerät vor allem auch zum Entern von feindlichen Schiffen verwendet. An der Vorderseite sind mit einer äußerst harten Industriekreamik besetzte Greifer angebracht, die sich dann in der Außenhülle des anderen Schiffs festkrallen sollen. Das Ende des Rüssels bildet das »Andockkissen«, ein ringförmiges Gebilde, das den zu schaffenden Zugang luftdicht abschließen kann. Innerhalb des Kissens befindet sich außerdem ein mit Plasmalaserschneidgeräten ausgestatteter Ring, der »Schneidering«, mit dem man ein Loch in die Außenhaut des anderen Schiffs schneiden kann, um sich somit Zugang zu verschaffen. Der ganze Rüssel ist darüber hinaus als Luftschleuse ausgebildet, um Luftdruckunterschiede zwischen den Schiffen ausgleichen zu können. Da sie nicht wissen, welcher Luftdruck auf dem anderen Schiff herrscht, arbeiten die Männer des Pioniertrupps am Schneidering in Raumanzügen. Die Plasmalaser fräsen sich relativ zügig durch die Außenhaut des anderen Schiffes. Nach einer Viertelstunde haben sie ein großes Loch in das andere Schiff hineingeschnitten. Der Luftdruck zwischen dem Rüssel und dem tronischen Schiff wird zischend ausgeglichen, als der Durchlass immer mehr geöffnet wird. Ein Soldat des Schneidetrupps hält ein an einem langen Ausleger befestigtes Messgerät durch das Loch in das tronische Schiff hinein.

SOLDAT
(am Funkgerät)
Luftdruck ist ausreichend. Luft ist atembar.

KOMMANDANT (über Funk)
Verstanden. Freigabe zum Entern!

INT. Tom wird eine Handfeuerwaffe, ein Helm und eine Splitterschutzweste ausgehändigt.

MARINES-SERGEANT

Entern!

INT. Die Marines schlüpfen mit den Waffen voran durch den Rüssel, Tom und die anderen Soldaten folgen ihnen in einigem Abstand. Da beide Schiffe sich jetzt gemeinsam um eine Achse drehen, die sich genau zwischen ihnen befindet, herrscht im Rüssel noch Schwerelosigkeit, während bei den mit ihren beiden Oberseiten zueinander platzierten Schiffen die durch die Rotation erzeugte Schwerkraft genau entgegen gesetzt wirkt. Daher muss man auf dem einen Schiff in eine Luke in der Decke klettern, dann durch den Rüssel schweben und sich auf der anderen Seite des Rüssels wieder aus einer Decke abseilen. Mann für Mann seilt sich jetzt das Enterkommando durch das Loch in der Decke in einen Gang des tronischen Schiffs ab. Die unten angekommenen Soldaten gehen mit der Waffe im Anschlag sofort in Stellung und sichern den Zugang. Als Letzter kommt Tom am Seil herunter.

TOM (am Funkgerät) Captain, wir sind drin.

INT. Tom öffnet den Karabinerhaken und löst sich vom Seil.

MARINES-SERGEANT Zwei Mann bleiben hier zum Sichern, der Rest kommt mit!

SOLDATEN

Aye, aye, Sergeant.

MARINES-SERGEANT

(zu Tom)

Wo müssen wir lang, Sir?

INT. Tom schaut sich ein Schild mit tronischen Schriftzeichen an einer Tür genau an. Er zeigt dann in eine Richtung.

TOM

Hier lang!

INT. Sie gehen in die von Tom angezeigte Richtung. Tom hat Mühe, die Schriftzeichen zügig zu entziffern und das Enterkommando so auf den richtigen Weg zu führen. An jeder Tür und an jeder Abzweigung des Ganges müssen sie daher erst einmal stoppen, so dass sie nur äußerst zäh voran kommen.

TOM

(zum

Marines-Sergeant)

Obwohl die über die Trossen gesendete Nachricht, das Festkrallen des Rüssels und das Schneiden des Lochs sehr laut gewesen sein mussten, ist bis jetzt noch kein tronischer Soldat zu hören oder zu sehen. Die tronische Schiffsbesatzung muss sich wohl noch vollständig an Bord befinden. Auch eine automatische Verteidigungsanlage scheint es nicht zu geben oder sie ist deaktiviert. Das ist mir hier alles viel zu ruhig.

MARINES-SERGEANT

(zu Tom)

Da haben Sie recht, Sir. Mich wundert es auch, dass wir noch auf keinen Widerstand gestoßen sind.

INT. Ein Soldat sieht plötzlich hinter einem Wandvorsprung etwas Blaues hervorschauen und sich schnell wieder zurückziehen. Der Sergeant hebt daraufhin den Arm mit der geballten Faust als Zeichen zum sofortigen Stehenbleiben.

TOM
(leise, zum
Marines-Sergeant)
Gerade hatte ich 'was gesagt.

MARINES-SERGEANT (leise, zu Tom)

Als ob Sie es geahnt hätten, Sir.

INT. Mit Handbewegungen dirigiert der Sergeant die Soldaten, um am Wandvorsprung Stellung zu beziehen. Mit einer weiteren Handbewegung gibt er zwei Soldaten den Befehl, um den Vorsprung herum zu gehen. Als die beiden Soldaten um den Vorsprung herum gegangen sind, halten diese abrupt inne. Einer der Marines blickt zum Sergeant zurück und schüttelt den Kopf.

SOLDAT

Hey Sergeant, das müssen Sie sich ansehen, Sir!

INT. Der Rest des Trupps bewegt sich langsam um den Vorsprung herum und alle schauen durch eine geöffnete Tür in einen halbdunklen Raum. Einige Soldaten leuchten mit den an ihren Waffen befestigten Lampen in den Raum hinein. Man sieht mehrere Gestalten mit blauer Haut und blauen Haaren zitternd und aneinander geklammert auf dem Boden kauern. Einige blinzeln, als sie die Lichtstrahlen der Lampen im Gesicht treffen.

SOLDAT 1

(leise)

Sind das »Nèk'h«?

SOLDAT 2

(leise)

Sieht so aus. Ich habe auch noch nie welche live und in Farbe gesehen.

INT. Die Nèk'h sind von den Tronern speziell gezüchtete Diener und Sklaven, welche zwar einen tronischen Körperbau und tronische Gesichtszüge haben, dem gegenüber allerdings etwas kleiner und vor allem komplett blau sind. »Komplett blau« heißt, dass sie eine hellblaue Haut, dunkelblaue Haare und Fingernägel sowie blaue Augen haben. Keiner von ihnen scheint in irgend einer Form bewaffnet zu sein.

MARINES-SERGEANT

Wie viele Nèk'h sind da in dem Raum?

SOLDAT 2

Fünfzehn, Sir. Nur Nèk'h, keine tronischen Soldaten.

SOLDAT 1

Sergeant, Sir, warum sind'n die alle so blau?

MARINES-SERGEANT

Corporal, das wissen Sie etwa nicht? Für den Hulk oder die Simpsons laufen noch Patente, für die Schlümpfe oder die Krieger aus dem Film Avatar nicht. Daher sind die Nèk'h nicht grün oder gelb, sondern blau!

INT. Alle Soldaten lachen. Die Nèk'h verhalten sich ruhig.

MARINES-SERGEANT Lieutenant Greenhill, wir brauchen Sie hier vorne als Übersetzer, Sir!

INT. Eine Nèk'ha, also eine weibliche Nèk'h, steht plötzlich auf. Der Sergeant richtet sofort seine Waffe auf die Frau, aber Tom fordert ihn mit einem Handzeichen auf, die Waffe wieder sinken zu lassen.

NÈK'HA (holprig)

Nèk'h brauchen nicht Übersetzer! Nèk'h sprechen Ihre Sprache! Nèk'h haben Ihre Sprache gelernt! Nèk'h geschaffen, um schnell zu lernen!

INT. Tom schaut den Sergeant an und dieser zuckt mit den Schultern.

TOM

(leise, zum
Marines-Sergeant)

Soll das etwa »der Feind deines Feindes ist dein Freund« sein?

MARINES-SERGEANT

(leise, zu Tom) Ich weiß es nicht, Sir.

TOM

(leise, zum

Marines-Sergeant)

Sergeant, ich habe noch eine weitere Frage: Inwiefern ist bei Sklaven noch eine gewisse Loyalität zu ihren Herren vorhanden, wenn diesen Herren eine militärische Niederlage zuteil wird und sie somit die Chance haben, sich gegen diese aufzulehnen?

MARINES-SERGEANT

(leise, zu Tom)

Auch eine gute Frage, Sir. Was sollen wir mit ihnen machen?

TOM

(leise, zum

Marines-Sergeant)

Erst einmal hier im Raum lassen.

MARINES-SERGEANT

(leise, zu Tom)

Das sehe ich auch so, Sir.

MARINES-SERGEANT

(lauter)

Zwei Mann bleiben hier und lassen keinen Blauen 'raus, verstanden?

SOLDAT 3

Aye, Sergeant.

MARINES-SERGEANT

(zu Tom)

Weiter, Sir?

TOM

(zum

Marines-Sergeant)

Weiter!

INT. Immer weiter arbeitet sich der Entertrupp in das Schiffsinnere vor. Tom deutet auf die tronischen Schriftzeichen an einer Korridorgabelung.

TOM

(leise, zum

Marines-Sergeant)

Offiziersquartiere. Hier würde es sich lohnen, einmal nachzusehen.

INT. Ehe der Sergeant etwas sagen kann, fallen Schüsse und einige Projektile schlagen krachend in die gegenüberliegende Wand ein. Sofort gehen die Marines in Stellung und erwidern das Feuer. Das Feuergefecht dauert nur wenige Minuten, dann stellt die gegnerische Seite das Feuer wieder ein. Aus dem Korridor wird etwas Tronisches gerufen. Der Marines-Sergeant schaut Tom fragend an.

TOM

Das bedeutet »Wir ergeben uns!«.

INT. Langsam gehen sie den Korridor an mit erhobenen Händen dastehenden tronischen Soldaten entlang. Der Sergeant entdeckt mehrere Verletzte und weist die mit ihnen vorgerückten Sanitäter an, sich um diese zu kümmern.

SANTTÄTER

Aber ich habe doch keinen blassen Schimmer von tronischer Anatomie!

MOT

Das ist doch egal! Die sehen doch eigentlich ganz humanoid aus - oder? Zeigen Sie halt guten Willen!

SANITÄTER

Jawohl, Sir!

INT. Der Sanitäter beginnt, sich um einen verletzten tronischen Soldaten zu kümmern. Dann treffen sie auf die »Fracht« des tronischen Schiffs, eine Handvoll Militärs, die dem ersten Anschein nach auch nicht unbedingt wie einfache Soldaten aussehen.

P.O.V. Computerbildschirm, Ȇbersicht tronischer Rangabzeichen, soweit bekannt«.

TOM

Sergeant, das sind tatsächlich teilweise hochrangige Offiziere.

MARINES-SERGEANT

(blökend)

Da haben wir ja einen schönen Fang gemacht! Wolltet ihr euch heimlich verdrücken, was?

INT. Die Marines entwaffnen und fesseln die tronischen Militärs. Zwei Soldaten bleiben bei den Gefangenen, um sie zu bewachen, die restlichen beginnen zusammen mit Tom, das tronische Schiff nach weiteren Personen zu durchsuchen. Nun können sich nur noch auf der Brücke weitere Soldaten aufhalten. Im Gegensatz zu den anderen Türen des Schiffs ist die Tür zur Brücke verschlossen und lässt sich weder durch Betätigung eines kleinen neben der Tür angebrachten Bedienelements noch manuell öffnen.

MARINES-SERGEANT (über Funk) Wir brauchen hier die Pioniereinheit zur Türöffnung!

INT. Die Marines beziehen Stellung vor der Tür und die Pioniereinheit bringt erneut ihren Schneidering in Stellung. Am Ring ist dieses Mal ein anderes Zusatzgerät befestigt, welches mit starkem Unterdruck das herausgeschnittene Stück blitzschnell herausziehen und somit den Weg für nachrückende Truppen frei machen soll. Das Gerät funktioniert erwartungsgemäß und nachdem der Zugang durch die Brückentür geschaffen ist, stürmen die Marines die Brücke und die anderen rücken nach. Die wenigen tronischen Soldaten, die sich auf der Brücke aufhalten, ergeben sich kampflos. Dann finden sie im Steuerstand den Piloten, welcher sich ebenfalls widerstandslos ergibt.

P.O.V. Der Pilot entpuppt sich nach Abnehmen seines Helmes als eine sehr jung aussehende Pilotin.

MARINES-SERGEANT

(blökend)

Aha, müssen jetzt bei euch schon Kinder ran?!

- INT. Tom bringt den Sergeant mit einer Handbewegung zum Schweigen.
- P.O.V. Die Tronerin trägt ein Abzeichen am Revers, das einem Pik-Zeichen auf einer Spielkarte ähnelt.

INTERCUT WITH:

P.O.V. Computerbildschirm, »Mitglieder der Kaisergarde, soweit bekannt«, »Kaisergarden-Abzeichen« mit einem Bild des Pik-ähnlichen Abzeichens, Hinunterscrollen und Stop beim Bild der Pilotin mit dem Namen »Taïrè« darunter.

TOM
(auf Tronisch)
Taïrè, Ihr seid jetzt unsere
Gefangene! Wir werden Euch
nichts tun.

P.O.V. Die Tronerin schaut Tom an.

TAÏRÈ

(auf Tronisch)

Ihr wisst, wer ich bin?

P.O.V. Tom holt Luft, wird aber unterbrochen.

KOMMANDANT

(über Funk)

Mister Greenhill, wir haben hier eine verschlüsselte Stufe-Eins-Nachricht. Sofort zurück zu uns an Bord!

TOM

(über Funk)

Aye, Sir. Mache mich auf den Weg.

MOT

(zum

Marines-Sergeant)

Pilotin bewachen, ist ich wieder zurück bin!

FADE OUT:

MARINES-SERGEANT

Wird gemacht, Sir.

FADE IN:

INT. Auf der Brücke holt Tom das an einer Kette um seinen Hals hängende Dechiffrierungsgerät unter seinem Uniformhemd hervor und der Kommandant tut es ihm nach. Beide legen die Geräte an die dafür vorgesehenen Stellen auf Toms Kommunikationskonsole. Sofort wechseln einige Anzeigen auf der Konsole ihre Farbe und Tom kann mit dem Entschlüsseln der Nachricht beginnen.

KOMMANDANT

Und, Mister Greenhill?

TOM

Der tronische Kaiser hat tatsächlich kapituliert, der Krieg ist offiziell für beendet erklärt worden.

KOMMANDANT

Ist das echt?

P.O.V. Tom gibt Befehle in seine Computerkonsole ein.

ТОМ

Echtheitsprüfung positiv, Sir. Authentizität der Nachricht bestätigt.

KOMMANDANT

(über Sprechanlage)

An alle: Der Kaiser hat kapituliert, der Krieg ist offiziell beendet!

INT. An Bord bricht sofort Jubel aus.

TECHNIKER

(zum Kommandant)

Sir, der Schaden, den der Abriss der Antriebseinheit des tronisches Schiffs verursacht hat, ist doch größer, als zuerst angenommen. Die Lebenserhaltungssysteme drohen zu versagen.

KOMMANDANT

Sagen Sie dem Trupp auf dem tronischen Schiff, dass alle zu uns herüberkommen sollen.

TECHNIKER

Aye, Sir.

KOMMANDANT

Mister Greenhill, gehen Sie zum Rüssel und stehen Sie dort als Übersetzer bereit, falls nötig.

FADE OUT:

TOM

Mache mich auf den Weg, Sir.

FADE IN:

INT. Als dann am Rüssel Taïrè an Tom vorbei geführt wird, weist er die Marines an, sie zu ihm zu bringen.

TAÏRÈ

(auf Tronisch, zu

Tom)

Ihr habe eine Nachricht bekommen, dass wir kapituliert haben. Stimmt das?

TOM

(auf Tronisch)

Korrekt. Der Krieg ist offiziell vorbei.

INT. Sie blickt ihm tief in die Augen, drückt ihm etwas in die Hand und beugt sich zu ihm.

TAÏRÈ

(auf Tronisch,

leise)

Danke, dass Ihr nicht verraten habt, wer ich bin. Wie ist Ihr Name?

TOM

(auf Tronisch,

leise)

Greenhill, Lieutenant Tom Greenhill, Kommunikationsoffizier.

> TAÏRÈ (auf Tronisch, leise)

Tom! Ein Terraner, dessen Name mit dem Buchstaben T beginnt, ist für uns immer etwas Besonderes. Alle unsere Namen beginnen mit dem Buchstaben T.

INT. Tom winkt die Marines heran und diese führen Taïrè ab.

P.O.V. Er öffnet seine Hand. Sie hatte ihm ihr Kaisergarden-Anzeichen gegeben.

FADE OUT:

INT. Er steckt das Abzeichen in seine Hemdtasche und schaut ihr nach, als sie von den Marines in den Zellentrakt abgeführt wird.

FADE IN:

INT. Zwei Männer sitzen in einem Flugfahrzeug (»AirCar«), Blaulichtblitzer.

TITLE OVER:

Tronòc, sieben Jahre später

P.O.V. Computerbildschirm, »DIID - Department of the Interior, Investigation Division«, »Fund: Humanoide Knochen«, »Special Agents Anders Svensson und Jean-Jacques Lacroix en route«.

AGENT SVENSSON

(missmutig)

Prima, ganz prima. Es hat mal wieder unsere Schicht erwischt, die eigentlich in einer Stunde endet. Wir werden wohl also wieder einmal Überstunden machen müssen.

AGENT LACROIX
Andy, warum sind wir zuständig? Ich
weiß gar nicht, warum die so ein

Geheimnis daraus machen.

Jay Jay, »Humanoide Knochen«, was immer das auch bedeuten mag. »Unter mysteriösen Umständen auf staatlichem Gelände aufgefunden«, daher sind wir vom DIID wohl zuständig. Genaueres ist mir aber noch nicht bekannt. Wir werden es ja gleich sehen.

EXT. Als sie sich mit ihrem AirCar dem Tatort nähern, sehen sie vor einer Gasse zwischen zwei Häusern mehrere AirCars des Tronòc City Police Department mit eingeschaltetem Blaulicht stehen. Die Gasse selbst wird wegen der einsetzenden Dämmerung mit zwei darüber schwebenden Flutlichtern ausgeleuchtet und ein AirCar mit der Aufschrift Gerichtsmedizin ist auch schon vor Ort. Anders landet ihren AirCar neben dem AirCar der Gerichtsmedizin, Jean-Jacques und er steigen aus und gehen auf das virtuelle Polizei-Absperrband zu, welches aus mehreren kleinen 3D-Projektoren erzeugt wird. Bei einem TCPD-Polizisten weisen sie sich als DIID-Agents aus und können daraufhin die Absperrung passieren.

GERICHTSMEDIZINERIN
Ihr seid ja für die schrägen Nummern
zuständig, also passt das hier genau
dazu!

EXT. Die Gerichtsmedizinerin hebt eine Plane hoch und gibt den Blick auf ein Skelett frei.

JEAN-JACQUES

Was ist an den Knochen »schräg«?

EXT. Anders beugt sich tiefer über das Skelett, welches in einer kleinen Grube liegt.

ANDERS (erstaunt)

Häh?

GERICHTSMEDIZINERIN

Sie haben es erkannt, nicht wahr?

EXT. Anders lässt sich eine Taschenlampe geben und leuchtet direkt auf die Beinknochen und dann auf den Brustkorb.

P.O.V. Leichter Blaustich bei einigen Knochen erkennbar.

JEAN-JACOUES

Nèk'h? Aber nicht alles?

GERICHTSMEDIZINERIN

Das Skelett wurde sorgsam aus drei verschiedenen Personen zusammengestellt, und zwar aus den Gliedmaßen eines Nèk'h, dem Rumpf eines Troners und des Kopfes eines Terraners.

Was zur Hölle?

GERICHTSMEDIZINERIN
Drei Knochenarten also - und irgendwo
müssen sich ja noch die übrigen Teile
befinden. Schräg genug für euch?

JEAN-JACQUES

Wer macht sich die Mühe, das alles so zu arrangieren? Und warum alle drei Volksgruppen zusammen?

P.O.V. Anders' grimmiges Gesicht.

ANDERS

Ein toter Nèk'h also?

GERICHTSMEDIZINERIN

Eine tote Nèk'ha, um genau zu sein. Der Abgleich mit der DNS-Datenbank mit ein paar Knochenmarkresten hat ergeben, dass es sich um einen weiblichen Nèk'h-Officer der SkyPatrol handelt. Daher wurdet auch ihr vom DIID verständigt. Die anderen zwei Toten sind Zivilisten und haben nach ersten Erkenntnissen nichts mit irgendwelchen Ermittlungsbehörden zu tun.

EXT. Anders nimmt Jean-Jacques zur Seite.

ANDERS

(leise)

Verdammt nochmal. Ein toter Nèk'h-Polizist zusammen mit einem toten Troner und einem toten Terraner in einer eher tronisch dominierten Gegend.

JEAN-JACQUES

(leise)

Du denkst an die blutigen Rassenunruhen der Nachkriegszeit?

ANDERS

(leise)

Ja. Wenn irgend jemand hiervon Wind bekommt, könne sie jederzeit wieder aufflackern.

JEAN-JACQUES

(leise)

Warum ausgerechnet die SkyPatrol? Die sind doch eigentlich für die Luftüberwachung des Großraums von Tronòc City zuständig, haben hier am Boden eigentlich nichts zu suchen. EXT. Erneut ertönt eine Sirene und sie sehen, dass sich ein blaulichtblinkender AirCar ihnen nähert und neben den TCPD-AirCars landet. Eine Frau mit blauer Haut und zu einem Pferdeschwanz zusammengebundenen langen blauen Haaren steigt aus dem AirCar. An einer Kette hängt eine leicht golden schimmernde Dienstmarke. Die Frau geht durch das Absperrband durch und kommt auf Anders und Jean-Jacques zu.

JEAN-JACQUES

(leise, zu Anders)

Eine Nèk'ha in Zivil mit goldener Dienstmarke?

ANDERS

(leise)

Das muss Detective Inspector Nèřá vom TCPD sein. Die erste Nèk'ha, beziehungsweise der erste Nèk'h, die diesen Rang erreicht hat. Sie soll uns wahrscheinlich unterstützen.

JEAN-JACQUES

(leise)

Ich wusste gar nicht, dass es dort eine Nèk'ha-Detective Inspector gibt.

ANDERS

(leise)

Wenn auch du einmal im Intranet die Beförderungsmeldungen lesen wür...

NÈŘÁ

(zu Jean-Jacques)

Special Agent Svensson, DIID?

EXT. Jean-Jacques zeigt auf Anders.

JEAN-JACQUES

Der Kollege dort ist Special Agent Andy Svensson. Ich bin Special Agent Jean-Jacques Lacroix. Detective Inspector Nèřá, nehme ich an?

NÈŘÁ

Oh, Entschuldigung!. Ja, ich bin Detective Inspector Nèrá, TCPD, Bereich Organisierte Kriminalität. Mir konnte - oder wollte - niemand sagen, was hier eigentlich genau los ist und warum ausgerechnet ich hier ganz spontan erscheinen musste. Ich wurde sogar von einem anderen Fall abgezogen. Bei einem ermordeten Polizisten seid doch ihr vom DIID mit den Ermittlungen betraut und nicht wir vom TCPD.

EXT. Anders hebt das Laken hoch.

NÈŘÁ

Knochen?

EXT. Jean-Jacques leuchtet auf die Beine.

NÈŘÁ

Blaue Knochen?

EXT. Nèřá schaut Anders an.

NÈŘÁ

Ein Nèk'h! Das ist nicht gut. Gar nicht gut.

ANDERS

Detective Inspector, das DIID ist tatsächlich zuständig und wir haben auch weiterhin die Federführung. Aber das Opfer ist eine Nèk'ha der SkyPatrol. Sie verstehen jetzt, dass wir das erst einmal geheim halten müssen, um nicht unnötig Unruhe hereinzubringen. Und Sie verstehen auch, dass wir Sie womöglich als Expertin brauchen werden, also Sie als Nèk'ha.

P.O.V. Nèřá nickt.

EXT. Ein weiterer AirCar landet und einige uniformierte Polizisten steigen aus.

JEAN-JACQUES

(leise grummelnd)

Da kommen viele, viele bunte Uniformabzeichen. Jetzt wird mir hier die Chefdichte aber langsam viel zu hoch. Wie sollen wir da noch vernünftig arbeiten können? Was wollen die hier überhaupt in den Niederungen der Ermittlungsarbeit in schmutzigen Gassen?

NÈŘÁ

(leise)

Ich versuche, zumindest meinen Chef schnell wieder wegzuschicken.

FADE OUT:

ANDERS

(leise)

Das werde ich mit meinem ebenfalls versuchen.

FADE IN:

LEITER DES DIID

Die Aufklärung des Todes der SkyPatrol-Polizistin hat höchste Priorität! Detective Inspector Nèřá wird für die Dauer der Ermittlungen zur DIID-Sonderermittlungsgruppe von Agent Svensson abgeordnet. Die Gruppe soll zusätzlich noch einen DIID-Agenten tronischer Abstammung und später noch einen DIID-Techniker zugewiesen bekommen, um die Ermittlungen voranzutreiben.

ANDERS

Verstanden, Sir.

EXT. Die höheren Dienstgrade verabschieden sich aber sehr schnell und sie können endlich beginnen, zusammen mit den uniformierten TCPD-Polizisten die Umgebung des Leichenfundorts nach weiteren Spuren abzusuchen.

NÈŘÁ

(laut)

Oh nein, die Presse ist auch schon da!

EXT. Anders und Jean-Jacques drehen sich um. Hinter der Absperrung nimmt eine große rothaarige Reporterin Aufstellung, vor ihr macht sich ein Kameramann bereit.

JEAN-JACQUES

(leise)

Die kenn' ich. Die Medien brauche ich jetzt nicht auch noch. Lasst uns hier schnellstens verschwinden.

GERICHTSMEDIZINERIN Es gibt keine weiteren Spuren, weil es zuvor starke Regenfälle gegeben

hat.

ANDERS

Also dann: Einpacken und Ende.

EXT./INT. Die Gerichtsmedizinerin lädt die Knochen in ihren AirCar. Die TCPD-Polizisten schalten die Absperrungen aus und verstauen die Pfosten mit den Projektoren in ihren AirCars. Jean-Jacques nimmt in Nèřás AirCar Platz, um sie zum DIID-Gebäude zu lotsen. Gemeinsam fliegen sie wieder in Richtung des Stadtzentrums. Am DIID-Gebäude angekommen, stellt Nèřá ihren AirCar auf dem Besucherparkplatz ab und sie gehen in das Gebäude hinein. Jean-Jacques besorgt ihr einen Besucherausweis und sie fahren mit einem gläsernen Aufzug das Atrium hinauf bis zu der Etage, auf der sich die Büroräume der DIID-Sonderermittlungseinheiten befindet. Sie kommen im DIID-Bürotrakt an einer Wand mit vielen Bildern vorbei, auf denen nicht nur Terraner, sondern auch Troner, Nèk'h und sogar ein kleiner Hund abgebildet sind.

P.O.V. Nèřá zeigt auf die Wand.

NÈŘÁ

Was ist denn das?

JEAN-JACQUES

Das ist unsere »Lebensrettungs-Wand«. Jeder, dem das DIID in irgendeiner Form schon einmal das Leben gerettet hat, ist auf dieser Wand abgebildet. Detective Inspector, wenn wir es einmal nicht geschafft hatten, dann genügt ein Blick auf diese Wand, um doch wieder an das Gute zu glauben!

NÈŘÁ

Sehr beeindruckend!

INT. Anders kommt hinzu und sie bleiben auf der Empore über dem eigentlichen Großraumbüro stehen.

ANDERS

(laut)

Ich bitte kurz um eure Aufmerksamkeit! Wie ihr sicherlich alle schon mitbekommen habt, wurde uns der Fall des Nèk'h-SkyPatrol-Officers zugeteilt!

INT. Anders zeigt auf Nèřá.

ANDERS

Und als Verstärkung darf ich herzlich Detective Inspector Nèřá vom TCPD bei uns begrüßen!

INT. Nèřá verbeugt sich leicht, winkt und einige unten an ihren Schreibtischen Sitzende winken zurück. Zusammen gehen sie die Treppe zum Büro herunter. Nèřá schaut etwas verlegen drein, da alle Augen auf sie gerichtet sind.

ANDERS

(leise)

Detective Inspector, willkommen auf unserer »Showtreppe«! Man gewöhnt sich daran.

INT. Unten angekommen, kommt ihnen ein weiterer DIID-Agent entgegen.

DIID-AGENT

Die Verstärkung, der tronische Agent, ist bereits da und wartet im kleinen Besprechungsraum.

Sehr schön, dann muss ich nicht alles zwei Mal erklären. Besorge bitte für beide Arbeitsplätze und Systembenutzungsberechtigungen. Sage denen von der Technik, dass es eilt. Zur Not verweise auf die oberste Etage!

DIID-AGENT

Wird erledigt, Chef!

INT. Sie machen sich auf den Weg in den Besprechungsraum.

EIN ANDERER DIID-AGENT Alle mal herschauen, ihr kommt in den Nachrichten!

INT. Auf einem großen an der Wand aufgehängten Bildschirm sieht man die große rothaarige Frau, die vor der Tatortabsperrung steht und ein Mikrofon mit der Aufschrift »Network News« in der Hand hält. Sie bekommen nur noch den Schluss der Reportage mit.

REPORTERIN

Warum ausgerechnet zu diesem Tatort das DIID hinzugezogen wurde, konnte von uns leider nicht in Erfahrung gebracht werden. Wir werden Sie aber in dieser Sache weiterhin auf dem Laufenden halten. Bianca Kayser, Network News, Tronòc City.

INT. Anders greift sich die Fernbedienung und schaltet wütend den Ton aus. Alle gehen in den Besprechungsraum. Der ihnen zugeteilte tronische Agent ist bereits dort.

ANDERS

(wieder ruhiger)

Ich brauche wohl das Thema
»Nachrichtensperre« jetzt nicht
nochmals erwähnen - oder? Jetzt darf
ich euch noch unseren zweiten
Neuzugang, Agent Toĝòf von der
Abteilung Drei, vorstellen. Agent
Toĝòf, das ist Detective Inspector
Nèrá vom TCPD. Wir alle müssen uns um
die tote Nèk'ha kümmern. Und wegen
der der üblichen Personalknappheit
werde ich von jetzt an auch wieder
selbst an den Ermittlungen
teilnehmen.

JEAN-JACQUES

(leise)

Oh, der arme Chef muss 'mal wieder 'was Richtiges arbeiten.

Jay Jay, das habe ich gehört. Du bekommst daher Toĝòf als neuen Partner und ich gönne mir dafür mit Nèřá etwas weibliche Gesellschaft.

P.O.V. Jean-Jacques zieht eine Grimasse.

ANDERS

So, Leute. Der Abend ist bereits weit fortgeschritten, daher machen wir erst am nächsten Morgen mit den Ermittlungen weiter. Nèřá und ich werden sich um das private Umfeld des Opfers kümmern. Jay Jay und Togòf hören sich bei den Arbeitskollegen im SkyPatrol-Hauptquartier um. Alles klar?

FADE OUT:

JEAN-JACQUES

Alles klar, Andy.

FADE IN:

EXT. Am Morgen, kurz nach Sonnenaufgang. Jean-Jacques holt Toĝòf vor dessen Wohnung ab und sie begeben sich auf den Weg zur SkyPatrol. Zunächst einmal besteht Jean-Jacques jedoch auf seinem üblichen Morgenritual und sie fliegen daher zu einem Café in der Innenstadt von Tronòc City. In einer Seitenstraße finden sie auch gleich einen Parkplatz für den AirCar, gehen zum Café und nehmen aufgrund der recht warmen Witterung an einem Tisch im Außenbereich Platz. Toĝòf bestellt einen tronischen Tee und Jean-Jacques sein Stammgetränk. Kurze Zeit später werden die Getränke serviert.

P.O.V. Jean-Jacques lässt die Zuckerwürfel langsam über den schräg gestellten Löffel in die Tasse rutschen.

EXT. Jean-Jacques bemerkt, dass Togòf ihn dabei beobachtet.

JEAN-JACQUES

Koffein, Sahne, Zucker. Da hast du alle wichtigen Nährstoffe zusammen, die du für einen guten Start in den Tag brauchst. Konsumiert ihr Troner etwa keine stimulierenden Getränke?

TOĜÒF

Nur zu religiösen Zwecken.

JEAN-JACQUES

(lachend)

Nur zu religiösen Zwecken! Diese Ausrede ist bei uns auf der Erde so alt, wie es stimulierende Substanzen gibt. Toĝòf, wer's glaubt, wird selig! EXT. Ein Kleinlaster schwebt mit hoher Geschwindigkeit dicht am Café vorbei, einen geparkten AirCar aus dem Weg rammend.

JEAN-JACQUES

(laut)

Merde! Was zum...?

EXT. Die Alarmanlage des gerammten AirCars beginnt, laute Hupgeräusche von sich zu geben. Kurz darauf erschüttert eine schwere Explosion die Innenstadt und lässt Toĝòf erschreckt seinen Tee über den Tisch verschütten. Glasscheiben bersten und die Scherben regnen auf die Straße herunter, so dass Passanten panisch in Hauseingängen Schutz suchen. Aus der Richtung des Rathauses bewegt sich eine Staubwolke auf sie zu. Als sich die Staubwolke verzogen hat, schaut Jean-Jacques Toĝòf an.

TOĜÒF

Rathaus?

JEAN-JACQUES

Sieht so aus.

EXT. Jean-Jacques schüttelt sich Glasscherben aus dem Haar und hustet. Er steht auf, läuft zum AirCar und startet ihn. Mit einer engen Wendung, bei der eine Ecke des Fahrzeugs über den Boden schleift, kommt er vor dem Café zum Stehen und Toĝòf springt herein. Kaum hat er Platz genommen, gaben auch schon die Kommunikationsgeräte, »Komlets« genannt, Alarm.

JEAN-JACQUES

T-Alarm.

TOĜÒF

Terrorismus?

INT. Toĝòf muss sich am Türgriff festhalten, als Jean-Jacques mit dem AirCar in einer engen Wendung auf die Hauptstraße einbiegt. Nach und nach werden auf dem Bildschirm in der Mitte des Armaturenbretts Einzelheiten des Bombenattentats angezeigt.

JEAN-JACQUES

Was steht denn da?

TOĜÒF

Aktuelle Lage: Ein Attentäter hat mit einem sprengstoffbeladenen Kleinlaster einen Teil des Rathauses gesprengt. Das dort untergebrachte Behörden-Rechenzentrum ist zerstört worden und die jeweiligen Ausweich-Rechenzentren haben sofort den Betrieb aufgenommen. Einige Etagen des Rathauses stehen in Flammen und somit sind den dort arbeitenden Personen die Fluchtwege versperrt. Personen haben sich schon auf ein Dach geflüchtet. Es werden alle verfügbaren Einheiten aufgefordert, die Löscharbeiten und die Evakuierung zu unterstützen.

JEAN-JACQUES

(über Funk)

Drei-Tango-Achtzehn zum Rathaus en route. Vier Blocks entfernt.

EXT. Jean-Jacques und Toĝòf sind schon nach wenigen Minuten am Gebäude - oder was davon noch übrig geblieben war - eingetroffen. Auf einem benachbarten Hausdach steht bereits ein AirCar des Katastrophenschutzes. Ein daneben stehender Mann mit einer leuchtend gelben Warnweste, welche die Aufschrift »Einsatzleiter« trägt, winkt sie heran. Jean-Jacques lenkt den AirCar auf das Hausdach und landet dort.

EINSATZLEITER

Wir machen eine »Luftbrücke«, um die Personen vom Rathausdach auf dieses Dach zu transportieren. Agent...

JEAN-JACQUES

Lacroix.

EINSATZLEITER

Agent Lacroix, Sie nehmen ihren AirCar. Und Sie, Agent...

TOĜÒF

Toĝòf.

EINSATZLEITER

Agent Toĝòf, Sie bekommen meinen.

EXT. Nach ein paar Fuhren hat Jean-Jacques die Beladung seines AirCars optimiert, und so kann er immer sechs Personen gleichzeitig ausfliegen, zwei auf dem Beifahrersitz und vier auf der Rückbank. Nur wenn er Schwerverletzte transportiert, die von der Feuerwehr aus dem Haus geborgen werden können, werden diese auf die Rückbank gelegt und die Kapazität verringert sich dadurch etwas. Nach und nach gesellen sich mehrere Streifenwagen des TCPD dazu und die Luftbrücke arbeitet immer effizienter. Bevor die Flammen die obersten Stockwerke erreichen können, kann die Feuerwehr sie in Schach halten und sie können alle sich in diesem Hausflügel befindlichen und noch lebenden Personen retten. Die letzte Fuhre führt Jean-Jacques durch und bringt drei sichtlich erschöpfte Feuerwehrmänner zurück zu ihrem Löschzug.

EINSATZLEITER

(über Funk)

Luftbrücke beendet. Vielen Dank an alle.

EXT. Um Toĝòf abzuholen, fliegt Jean-Jacques auf das Dach, auf dem die Einsatzleitung des Katastrophenschutzes eingerichtet worden war. Dieser empfängt ihn mit einer großen Flasche Wasser, die er fast in einem Zug leer trinkt.

TOĜÒF

Einhundertundzweiundfünfzig Personen wurden laut Katastrophenschutz insgesamt von uns mit den AirCars gerettet.

P.O.V. Jean-Jacques grinst.

JEAN-JACQUES

Da müssen wir ja die Lebensrettungs-Wand gewaltig erweitern!

INT. Durchgeschwitzt, aber erleichtert kehren sie ins Büro zurück. Den Besuch bei der SkyPatrol-Zentrale verschieben sie auf den nächsten Tag. Als sie die »Showtreppe« hinuntergehen, werden sie mit Applaus empfangen. Auf den Wandbildschirmen sieht man Sonderberichte der verschiedenen Fernsehsender zum Bombenanschlag; auch die »Luftbrücke« findet eine lobende Erwähnung. Anders empfängt sie am Fuß der Treppe.

ANDERS

Gute Arbeit!

Einhundertundzweiundfünfzig Personen, Respekt! Die Chefetage geht von einem terroristischen Anschlag aus, daher bleibt der T-Alarm in der schwächeren Stufe Zwei erst einmal bestehen.

JEAN-JACQUES

(sehr ernst)

Sagt mal, wie kann ein AirCar durch die halbe Stadt fliegen und dann das Rathaus sprengen, ohne dass es jemand merkt?

INT. Anders und Togof schauen ihn an.

JEAN-JACQUES

(sarkastisch)

Ach nein, dafür ist ja die SkyPatrol zuständig. Aber die hatte ja einen Todesfall und eine sehr, sehr dünne Personaldecke und daher musste sie leider die Überwachungsbereiche neu ordnen und vor allem vergrößern. Also ich sehe da einen Zusammenhang am Horizont aufsteigen!

ANDERS

(nicht darauf
eingehend)

Oh, ich vergaß noch zu erwähnen: Für die Rathaus-Bombe ist die Abteilung Eins zuständig, du brauchst dir also nicht den Kopf zerbrechen.

JEAN-JACQUES

(verärgert)

Na super. Wieso nicht wir? Toĝòf und ich waren die ersten vom DIID am Tatort!

Jay Jay, willst du das wirklich? Der letzte Stand sind dreiundzwanzig Tote und noch einige Vermisste! Bei so einer als »Terrorismus« klassifizierten Geschichte steht dir ständig die Chefetage und – noch schlimmer – die Politik auf den Füßen, die dir ständig hineinredet und ständig Ergebnisse sehen will. Ich brauche das nicht; das können die Einser ruhig übernehmen, Zusammenhang hin oder her! Wir haben ja immer noch den toten Nèk'h-Cop, das ist schon schlimm genug.

JEAN-JACQUES

(leise)

Du hast ja recht.

ANDERS

Und wenn du dann womöglich jemanden fälschlich als Terroristen verdächtigt hattest, dann hast du auch noch unter Umständen ein Rudel Anwälte am Hals.

JEAN-JACQUES

Leider haben sie die ja auch von der Erde evakuiert. Das war eigentlich vollkommen überflüssig.

INT. Anders lacht scheppernd.

ANDERS

Gut, Spaß beiseite! Es gibt aber doch noch etwas für uns: Ein fast zeitgleich stattgefundener Einbruch in ein Waffendepot der Armee. Wir sind ja auch für Militärzeug zuständig. Kommt bitte in den Besprechungsraum.

INT. Im Besprechungsraum wartet neben Nèřá ein Mann mit asiatischen Gesichtszügen.

ANDERS

Wir haben für die Untersuchung des Waffendepoteinbruchs noch einen Techniker hinzu bekommen. MIKE

Hallo zusammen, Mike Park von der DIID-IT. Ich habe mir schon Listen der letzten Inventur des Depots beschafft und sehe, dass dort aus dem Krieg übrig gebliebene Waffen und Munition gelagert wurden, die eigentlich zur Verschrottung beziehungsweise Vernichtung vorgesehen waren.

JEAN-JACQUES

Diese Intelligenzbestien haben Waffen und die dazu passende Munition zusammen gelagert und nicht mal ordentlich bewacht, wie es scheint?

ANDERS

Das ist natürlich grob fahrlässig. Es wird tatsächlich zu untersuchen sein, wer dafür verantwortlich gemacht werden kann.

NÈŘÁ

Was wurde genau entwendet?

MIKE

Oho, hier wird's spannend! Erst einmal mehrere Railgun-Gewehre und mehrere Railgun-Handfeuerwaffen. Zwar nicht mehr die aktuellsten Modelle, aber immer noch zu aktuell gängiger Munition kompatibel. Sie nahmen auch mehrere Kisten Batterie-Packs zur Energieversorgung für die Railguns mit. Zusätzlich fehlen außerdem einige größere Waffen, nämlich mehrere Panzerfäuste. Zu allen Waffen wurde die entsprechende Munition mit gestohlen, unter anderem fünf Kisten mit Panzerfaustraketen.

NÈŘÁ

Wie viele sind das dann?

MIKE

Die Kisten enthalten sozusagen »Dreier-Packs«, um genau zu sein. Also haben wir insgesamt fünfzehn fehlende Raketen.

NÈŘÁ

Mit einer derartigen Feuerkraft kann man ja einen Krieg anfangen!

JEAN-JACQUES

Oder ein wenig die Unterwelt aufmischen.

Dem stimme ich zu. Der Schwarzmarktwert der Dinger muss immens hoch sein. Wir werden einen Hinweis herausgeben, dass alle ihre Informanten zu Nachforschungen auffordern, ob, wo und wie viele derartige Waffen auf dem Markt auftauchen. Wie sieht das eigentlich mit dem Transport aus? Waffen- und Munitionskisten sind doch an sich recht sperrig.

MIKE

Hier waren wohl Experten am Werk. Sie haben meiner Ansicht nach nur die Waffen mit dem, sagen wir einmal, besten Gewichts-Leistungs-Verhältnis mitgenommen. Ein mittelgroßer Pickup-AirCar dürfte ausreichend gewesen sein.

ANDERS

Experten also. Das würde uns helfen, den möglichen Täterkreis einzuschränken.

NÈŘÁ

Dazu passt aber auch jeder, der im Krieg näher mit Waffen zu tun hatte. Also doch kein so kleiner Kreis.

MIKE

Es könnte auch jemand sein, der nicht nur im Krieg mit Waffen zu tun hatte, sondern eine entsprechende Tätigkeit derzeit ebenfalls ausführt. Ich kann mir daher den Täter auch innerhalb der Staatsorgane vorstellen.

NÈŘÁ

Womöglich etwa jemand von uns? Die Kenntnis diverser Interna spräche eigentlich dafür.

ANDERS

So ungern ich diese Aussage treffe, aber: Ja, womöglich auch jemand von uns.

FADE OUT:

INT. Ratlose Gesichter im Besprechungsraum.

(CONT'D)



Dieses Werk ist unter einem Creative Commons
Attribution-NonCommercial-NoDerivs 3.0 Unported Lizenzvertrag
lizenziert. Um die Lizenz anzusehen, gehen Sie bitte auf
http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/
oder schicken Sie einen Brief an Creative Commons, 171 Second Street,
Suite 300, San Francisco, California 94105, USA.

MFX

Dieses Werk ist mit MEX erstellt worden. Weitere Informationen kann man über die Deutschsprachige Anwendervereinigung TeX e.V. (DANTE) erhalten: http://www.dante.de/



Dieses Werk wurde außerdem unter Beteiligung eines freilaufenden Pinguins geschrieben. Weitere Informationen liefert: https://www.linuxmint.com/about.php

Mein Vorname ist Torsten und *TOPCTEH* ist schon seit vielen, vielen Jahren mein Pseudonym in diversen Webforen. Da ich vor eben diesen vielen Jahren nach einem Pseudonym suchte, welches noch nicht vergeben war, kam ich darauf, einfach meinen Vornamen in kyrillischen Großbuchstaben zu schreiben (hierfür benutze ich aber keinen kyrillischen Zeichensatz, was eigentlich korrekt wäre, sondern die lateinischen Buchstaben, die optisch den jeweiligen kyrillischen entsprechen).

Version vom: 17. September 2022

http://www.TOPCTEH.de/btft/thronfolgetod.html